

Bericht der Lutherischen Kirchenmission (Bleckmarer Mission) e.V. zur Vorlage bei der 14. Kirchensynode der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche im Jahr 2019

Berichtszeitraum: 2015 – 2019

Seit dem Jahr 1892 arbeitet die Lutherische Kirchenmission (Bleckmarer Mission) e.V. (LKM) in verschiedenen Gebieten, ursprünglich, und den meisten von Ihnen wahrscheinlich am bekanntesten, im Raum des südlichen Afrikas. Dabei unterteilt sich ihre missionarische Arbeit in verschiedene Bereiche:

missionarisch-evangelistisch

missionarisch-diakonisch

missionarisch-akademisch

Mit der Vereinigung verschiedener lutherischer Bekenntniskirchen zur Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) im Jahre 1972 ist die LKM zu einem Werk der SELK geworden. Diese Zuordnung wirkt in zwei Richtungen. Zum einen gehört die Mission als Lebensäußerung der Kirche zu den Aufgaben der Kirche. Zum anderen weiß sich die Mission mit ihrer Kirche eng verbunden und bemüht sich deren Planungen und Bedürfnisse zu berücksichtigen. Dazu gehört es zum Beispiel, dass wir unsere Projekte im Ausland auch mit Rücksicht auf die kirchlichen Beziehungen durchleuchten.

Im Berichtszeitraum hat die LKM ihre Tätigkeit als Werk und Lebensäußerung unserer Kirche, wie in der Vergangenheit, vielfältig wahrgenommen. Sie arbeitet dabei vor Ort eng mit den Schwesterkirchen der zusammen.

Im südlichen Afrika geschieht dies unter dem Dach der Mission of Lutheran Churches¹ (MLC). In dieser Dachorganisation arbeiten LKM, FELSISA und LCSA zusammen wobei der Direktor der LKM gleichzeitig auch Direktor der MLC ist.

Missionsfeld

Im Berichtszeitraum arbeiteten von unserer Mission entsandte und angestellte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Belgien², Botswana³, Brasilien, Deutschland, Liberia, Malawi, Mosambik, Ruanda und Südafrika. Dabei hat es Wechsel in den Tätigkeitsfeldern gegeben: Weggefallen sind Botswana, Brüssel und Döbbrick⁴; neu hinzugekommen sind: Chemnitz, Mönchengladbach-Reydt, innerstädtische Mission Lutherkirche Durban, Liberia, Malawi, Meagan-du-Plessi Special Needs Kindergarten, Mosambik, Newcastle, Ruanda.

Überblick über die Tätigkeitsfelder:

- **Brüssel**

In Brüssel arbeitete, bis Mitte 2017, Missionar Matthias Tepper. In Zusammenarbeit mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Belgien und der Lutherischen Kirche Missouri Synode (LCMS) betreute die LKM das dortige Missionsprojekt.

¹ Mission Lutherischer Kirchen

² bis 2017

³ bis 2016

⁴ In den Jahren die zwischen dem letzten und diesem Bericht liegen und darum nicht behandelt werden sind außerdem die Projekte in Kirchdorf (SA)Marzahn(D), Pretoria (SA) ausgelaufen.

Die Lutherische Kirchenmission nahm bei diesem Projekt die Funktion des Dienstherrn für den Missionar war. Im gemeinsamen Einverständnis wurde dies Projekt von den Trägerkirchen beendet.

- **Botswana**

In Botswana arbeitete unsere Mission, bis Mitte 2016 eng mit der Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika (LCSA) zusammen. Ein weiterer Partner war die österreichische Lutherische Mission (LUTMIS), die Projekte finanziell unterstützte.

Anfang 2016 hat die zuständige Kirche, die LCSA, die Arbeit in Botswana ganz in die eigenen Hände genommen, so dass die Mission dort nicht mehr arbeitet.

- **Brasilien**

Hier arbeitet Frau Andrea Riemann für uns im Kinderheim in Moreira sowie im Projekt „Sonnenstrahl“ in Canoas⁵, sowie in weiteren Projekten der dortigen Kirche.

- **Deutschland**

Nach der Beendigung des Projekts Döbbrick lag der Schwerpunkt der Arbeit der LKM in Deutschland im Berichtszeitraum auf der Migrantenmission. Hauptsächlich handelt es sich dabei um Flüchtlinge aus dem Nahen Osten (Iran, Irak, Syrien). Neben der missionarisch-seelsorgerlichen Arbeit ist die Publikation von Farsi-sprachiger Literatur ein wichtiges Element der Arbeit gewesen, dass von Missionar Hugo Gevers geleitet wird. Diese Arbeit war vor allem durch die Unterstützung von Seiten der Lutheran Heritage Foundation möglich, die alle Druckkosten übernommen hat. Weiter gefördert wurde unser Engagement durch die Entsendung von freiwilligen Helfern und einer Deconess aus der Lutheran Church – Missouri Synode (LCMS) und Missionaren zweier finnischer Missionsgesellschaften.

1. Chemnitz

In Chemnitz hat sich in den letzten drei Jahren ein neues Missionsprojekt herauskristallisiert. Schon seit Beginn seiner Arbeit hat Missionar Hugo Gevers nicht nur in Leipzig, sondern auch in näheren und weiteren Umkreis in der Migrantenmission gearbeitet. Auch in der SELK-Gemeinde in Dresden gab und gibt es, unter der Leitung von Pfarrer Stefan Dittmer, eine solche Arbeit. Beide kümmern sich nun, zusammen mit Pfarrer Matthias Tepper, und zwei Volontären aus den USA, Karen und Carl Cecil um eine wachsende Zahl von Migranten (ca. 40).

Gegenstand der Arbeit sind Unterricht, Gottesdienste, Bibelstunden und Hilfe bei Amtsgängen. Es ist damit, wie all unsere Arbeit in Deutschland sowohl eine missionarisch-evangelistische, als auch eine missionarisch-diakonische.

2. Döbbrick

Bis zum 31.03.2016 war hier Pfarrer Holger Thomas als Missionar tätig. Die Arbeit dort ist plangemäß in 2016 ausgelaufen und die Gemeinde bildet, zusammen mit Cottbus einen Pfarrbezirk.

3. Leipzig

Im Jahr 2018 konnte die dortige Gemeinde der SELK, mit Hilfe der LKM, die St. Lukaskirche in Leipzig-Volkmarsdorf käuflich erwerben. Damit zog sie vom Stadtrand Leipzigs in die Mitte der Stadt und die Kirche ist nun direkt gegenüber den Räumen der Mission. Für die Mission bedeutet dies, dass neue Räume nutzbar

⁵ In diesem Projekt werden Lebensmittelhilfen an bedürftige Familien ausgegeben. Angesiedelt ist es in den „Schulen der Armen“. Die Ausrichtung ist missionarisch-diakonisch.

sind und das Klientel sich ausgeweitet hat. In Absprache mit der Gemeinde ist das Ziel unserer Arbeit dort nun verstärkt die Verkündigung in die umliegende Nachbarschaft hinein. Im Berichtszeitraum waren bzw. sind, neben Missionar Hugo Gevers noch folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier beschäftigt: Frau Magdalene Küttner (1/2016-11.2018)⁶, Deconess Kim Bueltmann⁷, Frau Deidre Christiansen, Temish Christiansen, Missionar Thomas Beneke⁸ und arbeiten unter Migranten so wie in der Stadtteilarbeit. Neben Gesprächs- und Bibelkreisen, Unterricht, einem Jugendkreis und einem niederschweligen „Kontaktangebot“, dem „Turmsalon“, findet ein wöchentlicher Gottesdienst auf Farsi statt. Deaconess Bueltmann lernt augenblicklich, neben Farsi auch Arabisch und wir hoffen unsere Arbeit so weiter ausweiten zu können.

4. Steglitz

Hier kann, im Rahmen einer Kooperation, das finnische Missionarseehepaar Turunen zur Unterstützung der Arbeit von Pfarrer Dr. Martens eingesetzt werden.

5. Mönchengladbach-Reydt

Seit 2017 ein sehr kleines, ehrenamtlich von Pfarrer i.E. Winfried Küttner betreutes Projekt, das sich vor allem an türkischsprachige Mitbürger wendet. Unterstützt wird er von dem finnischen Missionar Toni Lindholm.

• **Afrika**

Die Arbeit der LKM hat sich im Berichtszeitraum ausgeweitet. Insgesamt sind drei Länder hinzugekommen und die Ausbildungstätigkeit hat stark zugenommen. In Mosambik, haben wir einen bestehenden Ausbildungsgang für Pastoren übernommen und arbeiten dort seit 2016. In zwei weiteren Ländern haben wir im Jahr 2018 mit ersten Kursen zur Pastoren- sprich Multiplikatoren Ausbildung begonnen. Hintergrund ist unsere Erfahrung, dass wir auf diese Weise potentiell erheblich mehr Menschen mit dem Evangelium erreichen können, als durch den Einsatz von Missionaren in diesen Ländern⁹.

1. Malawi

In Malawi fand in 2018 ein erster Kurs zur Pastorenausbildung statt.

2. Mosambik

In Mosambik hat die LKM im Jahr 2016 die Ausbildung eines laufenden Kurses von 8 Pastoren mit übernommen. Augenblicklich laufen dort zwei Kurse mit 80 Teilnehmern, die – von unserer Seite – von Missionar Carlos Walter Winterle betreut werden¹⁰.

3. Liberia

Mit Rev. Gemah Ballah hat die Mission sich, vorerst für ein Jahr, Anfang 2019 auf ein Missionsprojekt in Liberia eingelassen. Rev. Ballah arbeitet missionarisch-

⁶ 1.2016 – 10.2016 geringbeschäftigt, - 11.2018 Halbtagsstelle

⁷ Vollzeitstelle, finanziert über das Board of Mission der LCMS. Frau Bueltmann war bereits in den 90ziger Jahren in Gifhorn für die Mission tätig.

⁸ Volontäre aus der LCMS, Missionar Thomas Benke war hier bis 4/2015 als Vikar eingesetzt.

⁹ Ich bitte dies nicht als eine Abwertung von Missionaren zu verstehen. Es ist schlichtweg ein Fakt, dass wir nicht in der Lage sind so viele Missionare zu entsenden, wie nötig wären um eine Fläche wie die, die die neue Kirche in z.B. Mosambik erreicht, zu bedienen. Hinzukommt, dass auf die von uns hier gewählte Weise Probleme vermieden werden, die durch kulturelle Missverständnisse etc. entstehen könnten. Es ist durchaus möglich, dass die LKM sich, zu einem späteren Zeitpunkt, auch gefordert sehen könnte einen Vollzeitmissionar in ein solches Arbeitsfeld zu entsenden.

¹⁰ Missionar Winterle ist hier mit 25% seiner Tätigkeit eingeplant, die andern 75% sind seiner Tätigkeit als Rektor des LTS zugeordnet.

evangelistischen und im missionarisch-diakonischen Bereich: Schule, Verkündigung, Aufbau einer Gesundheitsversorgung, Radiomission.

4. Ruanda

Wie in Malawi haben wir dort erst einen Kurs angeboten und sind gebeten worden diese Tätigkeit fortzusetzen. Da dies in unser Konzept: Aus Afrika – in Afrika – für Afrika passt, sind wir dazu bereit.

• Südafrika

Die LKM arbeitet in Südafrika mit der und Freien Evangelisch- Lutherischen Synode im Südlichen Afrika (FELSISA). Gemeinsam bilden wir die in Südafrika registrierte Mission of Lutheran Churches (Bleckmarer Mission) (MLC).

1. Durban

In Durban (ca. 1.800.000 Einwohner) haben wir im Jahr 2017 mit einem neuen Projekt der innerstädtischen Mission begonnen. In einer von uns erworbenen Kirche, der Lutherkirche, arbeitet Missionar Christoph Weber, der auch Repräsentant der LKM in Afrika ist. Auf diversen Wegen versuchen wir hier, Menschen mit dem Evangelium, gepredigt in Wort und Tat, zu erreichen. Dazu gehören ein Kindergarten (55 Kinder), Sprachunterricht, kirchlicher Unterricht, Jugendarbeit, Gottesdienst und missionarische Veranstaltungen. Teil dieses Projektes ist eine Migrantengruppe aus dem Kongo.

Das zweite Projekt in Durban wird von Missionar Rainald Meyer – geleitet, der in einer englischsprachigen Arbeit unter Indern eingesetzt ist. Missionar Meyer, der Mitte 2020 in den Ruhestand gehen wird, versucht über eine „Kerngruppenarbeit“ die Gemeinden dort auszubauen.

2. Lutherisches Seminar in Tshwane/Pretoria (LTS)

In Tshwane ist das Seminar der LCSA und der FELSISA, bei dem die LKM einer der Teilhaber ist¹¹. Die Studenten des Seminars kommen aus verschiedenen Ländern südlich der Sahara. Für die Mission liegt hier einer unserer Schwerpunkte, nämlich in der Ausbildung von zukünftigen Pastoren und Multiplikatoren. Von uns angestellt sind Missionar Carlos Walter Winterle und Dr. Karl Böhmer. Außerdem ist die LKM an der Entsendung von Gastdozenten beteiligt. Augenblicklich sind die Träger des LTS um eine Akkreditierung der Hochschule bemüht. Strategisch soll das LTS der Ort sein, an das Absolventen der Kurse, die wir in anderen Ländern anbieten, und die sich akademisch hervorgetan haben, weiter fortgebildet werden können.

3. Newcastle

Dieses Projekt wurde 5.2015 begonnen. Eine vorhandene Gemeinde der FELSISA bat uns um Hilfe bei der Neuformierung und dem Versuch missionarisch in die umliegende Gemeinschaft zu wirken. Zum Projekt gehört neben der missionarisch-evangelistischen Ausrichtung auch ein starkes Engagement im missionarisch-diakonischen Bereich. Missionar Thomas Beneke hat dort, zusammen mit anderen aus Gemeinde und Stadt, ein Säuglingsheim für behinderte Babys gegründet.

4. Meagan-du-Plessi Special Needs Kindergarten ehemals Shelly-Beach

In 2018 ist das missionarisch-diakonische Kindergartenprojekt, vornehmlich für autistischer Kinder, umgezogen. Möglich wurde dies durch eine großzügige Stiftung in Südafrika.

5. Umhlangeni

¹¹ LCSA 40%, FELSISA 30%, LKM 30%

Missionar Peter Weber ist in unserer ältesten Missionsstation im südlichen Afrika tätig. Neben der Tätigkeit als Missionar im missionarisch-evangelistischen Dienst, hat er die Betreuung des Makadama-Projekts übernommen, das in 2016, auf dem Land der Missionsstation, begonnen wurde. Durch dies Projekt sollen, ab 2022, zum einen Gelder in die Kasse der Mission fließen, die in Afrika verwandt werden und so Gelder für andere Tätigkeitsfelder frei machen sollen. Zum anderen sollen so die Pfarrgehälter der Diözese Natal der LCSA gedeckt werden. Dies ist, auch nach konservativen Schätzungen, eine realistische Vorstellung

Kooperationspartner

Da wir in so vielen Projekten mit anderen Organisationen zusammenarbeiten, hier ein kurzer Überblick: Freie Evangelisch Lutherische Synode in Südafrika, Evangelical Lutheran Church of Ceylon, Evangelical Lutheran Church Liberia Synod, Igreja Evangélica Luterana do Brasil, Lutheran Church-Missouri Synode, Lutheran Church in Southern Africa, Suomen Ev.lut. Kansanlähetys, Lutheran Evangelical Association of Finland (LEAF), SELK.

Arbeitsaufträge

Das Missionskollegium hat der Missionsleitung im Jahr 2018 den Auftrag erteilt, einen Weg zur Zurüstung von Gemeindeleitern aus dem Kreis der Migranten zu finden, die sich zur SELK halten. Die LKM hat Gespräche mit dieser Personengruppe sowie mit Mitarbeitern geführt, die in der Migrantenmission arbeiten und plant für Ende 2019, Anfang 2020 mit dieser Arbeit zu beginnen.

Potentielle Missionsfelder

Möglichkeiten zur Mission gibt es in Deutschland, wie in Afrika, Brasilien oder an jedem andern Ort. Für die Mission haben sich im Berichtsraum zwei Regionen besonders in den Vordergrund geschoben: Afrika und Deutschland.

In Afrika sind, speziell wegen des positiven Verlaufs der Arbeit in Mosambik, neue potentielle Partner an uns herangetreten. Mit dreien davon konnten wir die Zusammenarbeit beginnen, andere stehen in der Pipeline.

In Deutschland konnten wir unserer Arbeit insgesamt ausweiten. Dies geschah sicher auch auf dem Hintergrund der großen Zahl an Flüchtlingen. Das Potential für eine Arbeit über die Migrantenmission hinaus und in Zusammenarbeit mit Gemeinden vor Ort ist mehr als deutlich. Die LKM ist in Gespräche mit Kirche und Gemeinden eingetreten und hofft auf eine weiter gute Zusammenarbeit.

Zusammensetzung der Leitungsgremien

1. Missionskollegium: Bischof / geistliche Kirchenräte / Superintendenten/ Missionsleitung / Finanzbeirat / Missionsbeauftragte der Kirchenbezirke der SELK, Versammlungsleiterin des Missionskollegiums Ruth Keidel
2. Missionsleitung: Wahlregionsvertreter – Rainer Mühlinghaus (Wahlregion Süd) / Pfarrer i.E. Dr. Winfried Küttner (Wahlregion West) / Johannes Otto (Wahlregion Ost) / Pfarrer Martin Benhöfer (Wahlregion Nord) / Anne Schütze (Kassenführer) / Pfarrer Roger Zieger (Missionsdirektor)
3. Regionalvertreter: Missionsrepräsentant Christoph Weber
4. Finanzbeirat: Gunnar Beier/ Carsten Joneleit / Hans-Jürgen Köhler/ Friedrich Wengenroth, Stellvertreter / Claus-Dieter Sonnenberg, Beisitzer

Tagungen

Die Missionsleitung hat sich im Berichtszeitraum durchschnittlich 9mal im Jahr zu meist ein-manchmal zweitägigen Sitzungen zusammengefunden. Auf diesen Sitzungen werden aktuelle Themen verhandelt und über Strategie und Ziele beraten. Hinzu kamen Treffen einer gemeinsamen Projektgruppe von Kirchenleitung (KL) und Missionsleitung, deren Beratungen zu Änderungen im Stellenplan der SELK und in der Besetzung der Missionsleitung von Seiten der KL geführt haben.

Das Missionskollegium (MK), das auch Jahreshauptversammlung des Vereins ist, hat sich satzungsgemäß einmal im Jahr getroffen. Einen breiten Raum hat auf dem eine Durchsicht und Überarbeitung von Satzung und Ordnungen.

Handlungsbedarf:

Positiv zu vermerken ist, dass das Finanzaufkommen im Berichtszeitraum konstant gewesen ist: mit Hilfe der eingehenden Spenden konnte die LKM ihre Haushaltspläne erfüllen. Für eine Ausweitung der Mission, speziell auch in das Missionsgebiet Deutschland hinein, müsste der Haushalt allerdings erweitert werden. Die Tatsache, dass wir überhaupt an so vielen Stellen tätig sein können ist der Hilfe und Unterstützung geschuldet, die die LKM von ihren Partnern erhält. In Deutschland allein haben wir im März 2019 5 Mitarbeiter, die aus der LCMS stammen und sich entweder selbst finanzieren, oder von dort bezahlt werden. Dazu kommt ein Missionarsehepaar aus Finnland, von dort bezahlt und ein weiterer mithelfender finnischer Missionar.

So dankbar wir für diese Unterstützung sind, sie schafft auch Abhängigkeiten und macht die Planung schwierig. Es wäre wünschenswert zum einen einen Weg zur Anhebung des Finanzaufkommens, zum anderen mehr einheimische, ehrenamtliche Mitarbeitende zu finden.

Während die Zusammenarbeit im MLC dahingehend sehr gut funktioniert, dass unsere Partner dort mit uns mögliche Einsatzgebiete besprechen, könnte die Mission sich in Deutschland eine noch bessere Zusammenarbeit vorstellen. Sicher ist es dabei an der LKM Wege zu finden, aktiver auf Menschen und Gemeinden zuzugehen, wir machen aber auch Kirche und Gemeinden Mut hier Überlegungen anzustoßen.

Ich selbst nehme mitunter ein gewisses Imageproblem war. Begründet liegt dies, so scheint mir, u.a. in der Tatsache, dass die Vorstellungen von dem was Mission „sein sollte“ und dem was „Mission ist“, auseinandergehen. So hat unser Rückzug aus Botswana viele sehr betroffen gemacht und war manchem schwer verständlich. Hätten wir nicht einfach, dem Wunsch der Partnerkirche zum Trotz, an ihr vorbei weiter dort arbeiten können? Nein, das kann die LKM nicht, weder in Afrika, noch in Deutschland.

Auch die Tatsache, dass wir heute nur noch sehr wenige Missionare haben, die aus Deutschland kommen, wird von einigen kritisch angemerkt. – Vielleicht müssen wir uns dieser Kritik aussetzen, weil es bisher nicht überall gelungen ist zu verdeutlichen, dass wir, trotz des Rückgangs in der Zahl deutscher Missionare, immer noch – man könnte auch sagen: wieder – eine nennenswerte Zahl von Missionaren und anderen Mitarbeitenden haben. Nicht nur das, wir haben auch das Spektrum unserer Mitarbeiter erweitert. Mit Hilfe einer vielfältigen Kooperationsarbeit hat die LKM im Berichtszeitraum ihre Arbeit nicht nur nicht eingeschränkt, sondern ausweiten.